

# ton takt

## CARL MARIA VON WEBER

Der Freischütz. TV 1968/Rolf Liebermann/Hamburgische Staatsoper/Leopold Ludwig/Naxos/Arthaus DVD Video

## Tradition im TV



Carl Maria von Webers romantische Oper der „Freischütz“, der wegen einstiger Kritik am Libretto von Mozarts „Zauberflöte“ zur deutschen Nationaloper gekürt wurde, zählt zu den zentralen Werken der Opernliteratur. Der Fernsehfilm aus dem Jahr 1968 folgt in einer TV-Adaption der Bühnenfassung Rolf Liebermanns und bringt ein Stück Zeitgeschichte auf die Bühne. Mit Edith Mathis, Gottlob Frick, Ernst Kozub, Hans Sotin und Toni Blankenheim sammelte sich ein außergewöhnliches Ensemble um den Dirigenten Leopold Ludwig, der die Aufführung mit Tiefe und Inspiration leitet. Dass er das völlig abgehobene Niveau von Carlos Kleiber in der Stuttgarter Felsenstein-Inszenierung von 1967 nicht erreicht, schmälert den Wert dieser Produktion nicht, die trotz der eher herkömmlichen Werksicht ein sehr empfehlenswertes Blitzlicht auf deutsche Opernrezeption in den 60ern wirft.

Man nannte Pierre Fournier den Aristokraten des Cello wegen seiner anmutigen und eleganten Phasierung, seines warmen Tons und seines subtilen Gefühls fürs Detail. Wie bei vielen großen Solisten der Vergangenheit ist sein Name heute fast nur noch Kennern des Genres geläufig. Wie auch in anderen Bereichen gehorcht der Markt längst dem Gesetz des strategischen Marketings, das allzu oft das Mittelmaß zum Maß aller Dinge hochpuscht und die spannenden Traditionen und

## PIERRE FOURNIER

The Art of. Bach/Kodály/Schumann/Debussy/Francoeur/Codaex/VAI DVD Video

## Große Cello-Kunst



Man nannte Pierre Fournier den Aristokraten des Cello wegen seiner anmutigen und eleganten Phasierung, seines warmen Tons und seines subtilen Gefühls fürs Detail. Wie bei vielen großen Solisten der Vergangenheit ist sein Name heute fast nur noch Kennern des Genres geläufig. Wie auch in anderen Bereichen gehorcht der Markt längst dem Gesetz des strategischen Marketings, das allzu oft das Mittelmaß zum Maß aller Dinge hochpuscht und die spannenden Traditionen und

Meilensteine der Musik gerne unterschlägt. Sicher sind es Pablo Casals, Emanuel Feuermann oder Mstislav Rostropowitsch, die zur allerersten Garde der Cellisten zählen, aber der 1906 in Paris geborene Fournier, der mit legendären Dirigenten und Pianisten arbeitete, hat ebenso nachhaltige Wirkung hinterlassen, etwa mit seinen Interpretationen des Cellokonzerts von Antonin Dvorak. Die DVD präsentiert ihn mit einem für ihn repräsentativen Mix: Werke in Fernsehaufzeichnungen aus den Jahren 1959 und 1960 von Johann Sebastian Bach, Zoltan Kodaly, Robert Schumann, Claude Debussy und François Francoeur.

## VAINBERG/PAKHMUTOVA/ARUTUNIAN

Russische Trompetenkonzerte. Moskauer Kammerorchester/Constantine Orbelian/3 CD/Codaex/CHAN 9668, DDD

## Ästhetisch



Hinter der international gerühmten Garde russischer und sowjetischer Komponisten verbirgt sich eine beachtliche Zahl im Westen noch zu entdeckender. Die ästhetisch wunderbar anzuhörenden Trompetenkonzerte von Alexander Arutunian, Alexandra Pakhmutova und Moisei Vainberg geben einen kleinen Einblick in einen reichen Fundus spannender und lohnender musikalischer Gefilde.

## WOLFGANG A. MOZART

Konzertarien/Natalie Dessay//Edda Moser/Jeanette Scovotti/EMI//Edel/Berlin Classics

## Opern in der Nusschale

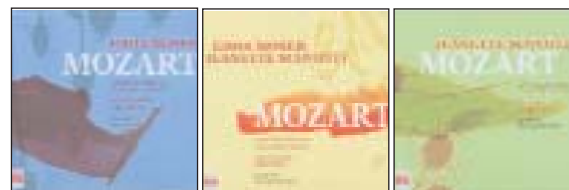


Natalie Dessay  
EMI 4768552, DDD

Erstaunlich, dass über viele Jahrzehnte ein ganzes Genre des genialen Opernkomponisten Wolfgang A. Mozart eher stiefmütterlich behandelt wurde: die Konzertarien. Mozart verfasste eine große Zahl solcher hochattraktiver Arien während seines ganzen Künstlerlebens, aber einst war auf Platte nur eine kleine Auswahl der bekanntesten erhältlich. Erst in den 70er- und 80er-Jahren hielten die Werke auch im Zuge zunehmender zyklischer Einspielungen Einzug auf Tonträgern, mit dem traurigen Beigeschmack, dass kaum ganz große Dirigenten unter den Begleitern zu finden sind. Eine beachtliche Auswahl mit 29 Arien bietet eine Edition mit drei CDs aus dem Archiv der früheren VEB Schallplatten der DDR, heute Berlin Classics. Die beiden glänzenden Solistinnen Edda Moser und Jeanette Scovotti verstehen sich in den Aufnahmen aus den 80er-Jahren bestens auf Mozart und bestechen, begleitet von Herbert Blomstedt und der Dresdner Staatskapelle, durch gekonnte Koloraturen, Dramatik und luzide Virtuosität.

Die spannende Auswahl, die die international bekannte Sängerin Natalie Dessay 1994 mit Theodor Guschlbauer interpretierte, belegt eindrucklich, welchen Stellenwert dieses faszinierende Kapitel Mozartschen Schaffens heute innehat.

## ALEXANDER WERNER



Konzertarien  
Berlin  
Classics  
0184072 BC  
0184092 BC  
0184082 BC  
DDD